

**Antrag 2023/I/Recht/7**

**Kreis Harburg**

**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:**

**Prostitution**

1 Der Landesparteitag möge beschließen:

2 Die SPD Hamburg fragt bei SPD Parteivorstand den Informationstand zur Umsetzung des Nor-  
3 dischen Modells an und berichtet auf dem kommenden Landesparteitag darüber.

4 **Begründung**

5 Der Antrag zum Nordischen Modell wurde 2019 an den Bundesvorstand überwiesen. Seitdem  
6 sind 4 Jahre vergangen, ohne, dass berichtet wurde.

7 Das aktuelle Prostituiertenschutzgesetz aus dem Jahr 2017 sollte Prostituierte besser vor Aus-  
8 beutung, Gewalt und Krankheiten schützen und die Arbeitsbedingungen verbessern. Leider  
9 ist das nicht eingetreten. Seit der Legalisierung der Prostitution blüht die Zwangsprostitution  
10 mehr denn je und Deutschland ist zum Bordell Europas geworden. Frauen werden gedemütigt  
11 und als Objekt behandelt. In einer Demokratie kann es nicht zugelassen werden, dass Frauen  
12 gekauft und verkauft werden. Das Nordische Modell lehnt nicht die Frauen in der Prostitution  
13 ab, sondern das System, das menschenverachtend ist.

14 Das Nordische Modell ist ein Ansatz zur Regulierung der Prostitution, das in Ländern wie Schwe-  
15 den, Norwegen, Island, Kanada, Frankreich und weitere etabliert wurde. Es besagt, dass nicht  
16 die Prostituierten und Sexarbeiter\*innen bestraft werden, sondern die Freier. Das reduziert die  
17 Nachfrage und den Menschenhandel. Weiterhin steht das Nordische Modell für bessere Aus-  
18 stiegsmöglichkeiten und Prävention und Maßnahmen zur Verhinderung von Prostitution.

19 Das Nordische Modell schützt sowohl die Zwangsprostituierten als auch die selbstbestimmten  
20 Sexarbeiter\*innen. Im Falle einer Gewalttat oder Übergriffigkeit kann jederzeit die Polizei hin-  
21 zugezogen werden, ohne, dass die Prostituierten und Sexarbeiter\*innen Strafverfolgung und  
22 Diskriminierung zu erwarten hätten.

23 Man sollte sich vor Augen führen, dass die meisten unter Zwang in die Prostitution gedrängt  
24 werden. Wir möchten für zukünftige Generationen in Deutschland eine Gleichberechtigung  
25 und Wertstellung der Frauen schaffen.

26 Oftmals gibt es Bedenken, dass die Prostitution in den Untergrund verschwindet und die La-  
27 ge somit verschleiert wird. Das ist nicht der Fall, da die Prostituierten und Sexarbeiter\*innen  
28 weiterhin gefunden werden wollen und somit leicht auffindbar bleiben müssen.

29 Für die prozentual sehr niedrige Anzahl selbstbestimmter Sexarbeiter\*innen ist das ein ganz  
30 „normaler“ Beruf, aber es ist mitnichten so. In keinem Beruf ist die Wahrscheinlichkeit so hoch,

31 von seinem Kunden ermordet zu werden. In keinem Beruf ist die körperliche, sexuelle und psy-  
32 chische Gewalt so hoch wie in der Prostitution, denn auch Sexarbeiter\*innen sind Prostituierte,  
33 wenn sie ihren Körper zum Kauf anbieten. In keinem ganz normalen Beruf muss man seine in-  
34 nerste Intimität so preisgeben wie beim Sexkauf und Dinge über sich ergehen lassen, die man  
35 nicht möchte.

36 Ziel muss sein, dass die Zahl der Freier sinkt und den Prostituierten ein sicherer Ausstieg ermög-  
37 licht wird. Dazu müssen leicht zugängliche sowie nachhaltig finanzierte Ausstiegsmöglichkei-  
38 ten (Wohnung, Arbeit, Aufenthaltsrecht) geschaffen werden.

39 In Schweden hat sich gezeigt, dass sich das gesellschaftliche Bild von Frauen und Männern ver-  
40 ändert hat und die Nachfrage nach Frauen als „Ware“ drastisch zurückgegangen ist.

41 Daher bitten wir um einen Bericht des Antrages aus dem Jahr 2019.

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53